**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 2 (1876)

**Heft:** 13

**Artikel:** Jesuiten-Nothschrei

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-422800

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# + Dem Dichter Ferdinand Freiligrath: +

die Republifaner.

Durch Nacht zum Licht! so ist bein Auf erklungen: Der Freiheit eine Gasse! rollt er fort; Und feine Ruhe, bis hindurch gedrungen Das allbelebende, das heil'ge Wort. Wie hieß es da gekämpst und wie gerungen, Bis all' der Wust und Wahn ganz durchgebohrt! Du jührst das Tressen, den gewalt'gen Schlägen Ist Haß und Knecktichaft endlich unterlegen. Der Rampf war aus, und neue Kämpfe kamen, Und unermüdet schlugst du wader mit! Fluch assem Rasten, Fluch auch dem Erkahmen, Durch Arbeit geht's zur Freiheit, Schritt für Schritt! Da santst du hin! Und deinen großen Ramen, Die Muse Csio in die Taseln schnitt. Un deinem Grabe beten Nationen: Die nächste Zeit mög' deine Arbeit sohnen!

## Votum eines Erzvolksfreundes

in Sachen bes Militärstenergejeges.

Militärbrüder! Gibaenoffen!

Der Lärm ist groß! Lamentationen ohne Ende wegen dem Militärssteuergeset! Leicht abzuhelsen, ungeheuer einsach — Alles und Alles und aber auch gar Alles soll Solbat oder Solbatin sein für's Baterland!

Nach Santimeter und Ellsteden entsprechend Gewachsene bilben ben Haupthaufen, sind Militärsmannen ganz wie sonst und zahlen nichts. Ungewachsene, Vor-, Nach-, Ueber- und Unterwächser werben verwendet wie solgt:

Die Tauben zur Artillerie! Der Grund liegt nicht bloß auf ber hand, sondern sogar in ben Ohren.

Schlechtsüffige zur Kavallerie, wo ber Mann fist und bloß bas Roß lauft.

Wer blind ift, paft ausgezeichnet ju Ungriff mit Bajonett! Budlige werben gepanzert, sollen manbelbare Schangtorbe fein.

Kropfbesiger blasen Flinten aus und machen Bulver. Zu sehr Berdunnte, fast unsichtbar Magere find Spionen.

Bu ftart Berbidte, in tugelrunder, sonft unbrauchbarer Aufgeblafenheit sollen bienen jum Rochen, b. h. nicht etwa selber gesocht werben, sondern Röche sein: Fettmanfte fressen immer am Besten und sochen auch gut.

Kurz, Alles ist Solbat, Alles macht ben Krieg mit und Riemand zahlt, und die versluchte Steuer fällt weg.

Doch halt! Weiber und Kinder bleiben übrig; find steuerbares Bermögen, zahlpflichtiges Publitum!

Doch halt, nein! — sie zahlen nichts — sie machen auch mit! — Die übernehmen bas Felbgeschrei.

Fort mit der Steuer! nichts Steuer! Sanz Baterland ist Krieger, bas heißt man "Bolf in Wasseln" und das ist der einzig richtige Ausweg im Steuer-Fregarten, das ist Gerechtigkeit, Quelle der Zusriedenheit, Fruchts barteit im Innern und Furchtbarteit nach Außen!

habe gesprochen! Landesväter handelt! -

### Befuiten = Mothfdrei.

Don Karlos, ber Gefegnete, Dem leiber Was begegnete, Kann unfer Helfer nicht mehr sein; Dem Alphons aber (augenscheinlich!) Wir sind ihm lästig, sind ihm peinlich, Drum schnell: — hinein! hinein!

Minister, ihr verächtlichen! Nach Regerart bebächtlichen, Bas unterschlägt ihr uns ein Bein? — Ihr leibet Schlangen bei ben Tauben, Ihr sucher Freiheit für ben Glauben! Trum schnell: — hinein! hinein!

Die mit bem Zeitgeift Trabenben, Die Kirche untergrabenben Berbreiten boshaft lichten Schein, Der Satan winkt und zieht verstohlen Sogar bie frommen Spaniolen; Drum schnell: — hinein! hinein!

### Es werben sonst sich schneuzenbe, Bor Luther sich betreuzenbe, Mit Resormirten schon gemein, Wie tommt man da zu großen That n? Und zum Geruch von Ketzerbraten? — Drum schnell: — hinein! hinein!

Tie Mutter, bie verachtete! Bor Geinmeh bald verschmachtete, Sie jamm're gut, sie heule fein. In Thrane soll bas Land versinken, Und Jiabella rusen, winken: Nur schnell: — hinein! hinein!

Die wadere Tugenbrösliche, Besiegend alles Bösliche, Macht rasch die Kirchenseinde klein; Der Freigeist slieht! er wird eclahmen Und aber schnell! — in's Teufels Namen! Nur schnell: — hinein! hinein!

#### Bwifden Bürid und Bafel

existirte schon langst ein gewaltiger Unterschied, ohne daß es möglich war, benselben turz und bundig in Worten wieder zu geben. Nun behauptet einer unserer größten Gelehrten er liege voll und ganz in folgender Thatsache:

In Basel toftet der Mastenball Fr. 4, und eine Oratorium: aufführung Fr. 10.

In Zurich aber toftet ber Mastenball Fr. 10, und eine Drastoriumaufführung Fr. 4.

### Pradeftination.

In Courageville lebte ein alter, brolliger Mann, ber gegen gejaßte ihm mißbeliebige Gemeindebeschlüsse jedesmal in die Worte ausbrach: "Uch was, unsere Semeinde ist halt eine Kuh!" Die Leute glaubten ihm nicht und hielten ihn für einen albernen Tropf. Aber mit einem Mal sch, int der rechte Glauben in die dortige Bürgerschaft getommen zu fein, sie wählte wenigstenstürzlich zum Gemeindevorsteher einen — Beterinär.